

A N F R A G E von Marcel Burllet (SP, Regensdorf), Julia Gerber Rüegg (SP, Wädenswil) und Andreas Wolf (Grüne, Dietikon)

betreffend Tangential-Linien entlasten den Zürcher Hauptbahnhof (HB)

Tangential-Linien entlasten das Zentrum und bedeuten schnellere und attraktivere Verbindungen, weil nicht immer über den Zürcher Hauptbahnhof gefahren werden muss. Offenbar sollen nun mit der Eröffnung der Durchmesserlinie praktisch alle Züge über den Zürcher Hauptbahnhof geführt werden. So sind bereits aktuell Zugverbindungen von Zürich-Oerlikon direkt ins Limmattal nach Zürich-Altstetten ausgedünnt worden.

Auch im neuen Fahrplanentwurf sind erneut Tangential-Verbindungen aufgehoben worden. So fehlen im Fahrplanprojekt 2014/2015 die Direktverbindungen morgens und abends am linken Zürichseeufer von Au, Wädenswil, Zürich-Wiedikon nach Zürich-Altstetten. Dies bedeutet einen eindeutigen Qualitätsabbau; keine Tangential-Verbindung bedeutet längere Fahrzeiten und zusätzliches Umsteigen für die Passagiere.

Zum Abbau der direkten Tangential-Verbindungen möchten wir dem Regierungsrat folgende Fragen stellen:

1. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zu Tangential-Verbindungen im öffentlichen Verkehr rund um die Stadt Zürich? Im Strassenverkehr sind sie ja weitgehend vorhanden.
2. Was meint der Regierungsrat zur Aussage, dass es für viele Reisende einem Leistungsabbau gleichkommt, wenn direkte tangentielle Verbindungen, sei es von Zürich-Oerlikon nach Zürich-Altstetten oder vom linken Zürichseeufer ins Limmattal wegfallen?
3. Gibt es Untersuchungen, Statistiken oder gar Studien, die den Abbau von Tangential-Linien zwischen den Stadtbahnhöfen rechtfertigen?
4. Sieht der Regierungsrat eine Chance, das Zentrum zu entlasten, indem nicht zwingend alle Züge in den Hauptverkehrszeiten den Zürcher HB anfahren?
5. Ist der Regierungsrat bereit, zusammen mit dem ZVV im Fahrplanprojekt 2014/15 punkto Tangential-Linien nochmals über die Bücher zu gehen?

Marcel Burllet
Julia Gerber Rüegg
Andreas Wolf